

# Sparen könnte teuer sein

Zürcher Kantonsrat bewilligt 79 Millionen für Berufsfachschul-Neubau und bodigt Kürzungsantrag von rechts.

Matthias Scharrer

Ginge es nicht auch billiger? Dies fragten SVP und FDP, als der Kantonsrat den Kredit von 79 Millionen Franken für den Neubau der Berufsfachschule Winterthur behandelte. Sie forderten eine Kürzung um 3,75 Millionen Franken. Doch die Mehrheit hielt davon nichts. Sie bewilligte am Montag die vom Regierungsrat beantragten 79 Millionen.

In dem geplanten Gebäude sollen künftig täglich 1100 Lernende in den Bereichen Detailhandel und soziale Berufe unter einem Dach zur Schule gehen. In den letzten zwei Jahrzehnten hatte der Kanton aufgrund des Bevölkerungswachstums immer mehr zusätzliche Gebäude anmieten müssen – daher ist die Schule heute auf sieben Gebäude im ganzen Winterthurer Stadtgebiet verteilt. Dies erschwere eine effiziente Nutzung, argumentierte der Regierungsrat. Geplant ist nun ein Campus mit Mensa und Dreifachturnhalle in einer Mischform aus Holz- und Betonbau. Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) hielt als Präsidentin der kantonsrätlichen Planungs- und Baukommission fest: «Es gibt in der Schweiz noch kein fertiggestelltes Projekt mit einer derartigen Konstruktionsform.»

Dank einem Atrium wird das Gebäude vom Erdgeschoss bis zum obersten, sechsten Stock von Tageslicht durchflutet. Auf dem begrüntem Dach ist eine Solaranlage vorgesehen, zudem ein Anschluss des Gebäudes ans Fernwärmenetz.

## «Gute Architektur muss nicht teuer sein»

SVP und FDP wünschten Einsparungen. «Gute Architektur muss nicht teuer sein», sagte Simon Vlk (FDP, Uster). Er verwies auf einen Privatschul-Neubau, bei dem die Kosten pro Schulzimmer deutlich tiefer gelegen seien.

Zudem habe auch die kantonale Finanzkontrolle in einem



So soll der geplante Berufsfachschul-Neubau von aussen aussehen.

Visualisierung: Nightnurse Images

nicht öffentlichen Bericht ausführlich Stellung genommen zum geplanten Berufsfachschul-Neubau in Winterthur, deutete Vlk an. «Gewisse Einsparungsmöglichkeiten müssten vorhanden sein», meinte Walter Honegger (SVP, Wald).

Die Mehrheit hielt jedoch nichts davon. «Das Projekt wurde bereits optimiert», sagte Nathalie Aeschbacher (GLP, Zürich). Dabei seien die Kosten um sechs Millionen Franken gesunken.

«Wir können uns auch fragen, was uns die Berufsbildung wert ist», meinte Marzena Kopp

(Mitte, Meilen). Die Platznot in der heutigen Berufsfachschule sei gross und ein pünktlicher Baustart wichtig. Eine Kreditkürzung würde das Projekt verzögern und zusätzliche Kosten verursachen, so Kopp.

## Kanton plant Bauprojekte für sieben Milliarden

Nebst Schulraum-Mieten würden auch zusätzliche Planungskosten anfallen, wenn SVP und FDP mit ihrer Kreditkürzung durchkämen, fügte Wilma Willi (Grüne, Stadel) an. «Das wäre kontraproduktiv.» Mitte, GLP, EVP, SP, Grüne und AL bodigten

schliesslich den Kürzungsantrag von FDP und SVP. Baudirektor Martin Neukom (Grüne) argumentierte ähnlich wie die Mitte-links-Parteien. Und gab zu bedenken: Schon heute müsse man von der Planung bis zur Eröffnung eines solchen Gebäudes einen Zeitraum von rund zehn Jahren überblicken. Würde der Kantonsrat diesen Zeitraum noch verlängern, stiege das Risiko, dass die getroffenen Annahmen bei der Eröffnung nicht mehr stimmen könnten.

Nebst dem Zusammenzug der Winterthurer Berufsfachschul-Standorte gehe es auch

darum, das erwartete weitere Bevölkerungswachstum aufzufangen. Der Regierungsrat rechnet bis 2050 im Kanton Zürich mit einem Wachstum von heute 1,6 Millionen auf 2 Millionen Menschen.

Daher plane der Kanton Zürich in den nächsten zwölf Jahren Bauprojekte für insgesamt sieben Milliarden Franken; 80 Prozent davon entfallen laut Neukom auf den Bildungsbereich. Allein für das Forum UZH der Universität Zürich hat der Kantonsrat im Frühling knapp 600 Millionen Franken bewilligt.